

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105/106 (1935)
Heft: 22

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tend tiefer liegt. Andererseits konnten die Fundamentschächte aus verschiedenen Gründen weder tiefer noch breiter gemacht werden. In einer eingehenden Beratung zwischen Architekt, Ingenieur und dem beigezogenen Geologen Dr. J. Hug, wurde folgende Lösung festgelegt: Sofort nach Erreichung der vorgesehenen Sohlentiefe wurde der vom Wasser noch nicht berührte Triebssand mit einem wasserdichten Zementmörtelüberzug versehen und erst darauf der mit Gefälle versehene Unterlagsbeton in der Stärke von 10 cm eingebracht. Dieses Verfahren hat sich durchaus bewährt.

MITTEILUNGEN.

Die Eidgen. Technische Hochschule hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Als *Architekt*: Walter Custer von Rheineck (St. Gallen), Paul Dumartheray von Essertines s. Rolle (Waadt), Alfred Fehlmann von Menziken (Aargau), Willy Heusser von Winterthur (Zürich), Hans Huggler von Brienzwiler (Bern), Peter Indermühle von Amsoldingen (Bern), Max Kirchhofer von St. Gallen, Giuseppe Lazzarini von Augio (Graubünden), Emil Looser von Alt St. Johann (St. Gallen), Gabor Lukács von Budapest (Ungarn), Marcel Meusbürger von Sélestat (Frankreich).

Als *Ingenieur-Chemiker*: Stefan Deutsch von Budapest (Ungarn), Yves Dunant von Genf, Karl Gloor von Zürich, Roelof Hellemans von Holland, Hans Ischer von Bern und Blumenstein, Rolf Lehner von Zürich, Emil Mannhart von Flums (St. Gallen), Alfred Margot von Ste. Croix (Waadt), Ejnar Michelsen von Hjørring (Dänemark), Robert Monnier von Tramelan-dessous (Bern), Eduard Moser von Mestrils (Graubünden), Paul Müller von Rorschach (St. Gallen) und Romanshorn (Thurgau), Otto Neracher von Zürich, Johann Polya von Budapest (Ungarn), Robert Pulver von Aarberg (Bern), Ernst Reich von Salez-Sennwald (St. Gallen), Jakob Ruckstuhl von Winterthur (Zürich), Ladislaus Schwarz von Novi Vrbas (Jugoslawien), Willy Stoll von Henau (St. Gallen), Karl Tanner von Herisau (Appenzell A.-Rh.), Conradin Wieland von Safien (Graubünden), Oszkar Winterstein von Budapest (Ungarn), Henri Wurfbain von Rijsenburg (Holland), Gabriel Zunana von Beograd (Jugoslawien), Werner Zürcher von Zug.

Als *Forstingenieur*: Hans Dorsaz von Simplon-Dorf (Wallis), Hermann Etter von Bischofszell (Thurgau), Candid Knüsel von Inwil (Luzern), Josef Kölbener von Appenzell, Andreae Hold von Felsberg (Graubünden), Duri Pinösch von Fetan (Graubünden), Paul Schoch von Seegraben (Zürich).

Als *Ingenieur-Agronom*: Hans Amstutz von Sigriswil (Bern), Rudolf Baumgartner von Bangerten (Bern).

Als *Kulturingenieur*: Franz Wilhelm von La Chaux-de-Fonds (Neuenburg).

Als *Vermessungsingenieur*: Robert Voegeli v. Glarus-Riedern.

Als *Mathematiker*: Otto Kihm von Zürich, Hermann Muggli, von Bäretswil und Rüschlikon (Zürich).

Als *Naturwissenschaftler*: Ernst Diehl von Degersheim (St. Gallen), Arthur Hasler von Madiswil (Bern), Kurt Huber von Fehraltorf (Zürich), Hans Stauber von Stäfa (Zürich), Alfred Stutz von Sarmenstorf (Aargau), Eugen Thomas von Zürich, Walter Trepp von Medels i. Rh. (Graubünden).

Claudes Versuche zur Gewinnung der Wärmeenergie des Meeres durch eine schwimmende Kraftanlage an der brasilianischen Küste, deren Plan in der „SBZ“ 1934, Bd. 104, S. 211 mitgeteilt wurde, sind nicht zur Ausführung gelangt. In der Revue Gén. de l'Electricité vom 18. Mai 1935 ist der Bericht zu lesen, den G. Claude der Académie des Sciences über die Reihe der seinem Unternehmen zugestossenen Missgeschicke erstattet hat. Wie er innerlich, sollte zum Fassen des Tiefenwassers ein von einem sphärischen Schwimmer getragenes, 650 m langes Rohr bis zum Meeresgrund reichen, unten durch ein Caisson verankert. Schon nach dem Herablassen der ersten Rohrglieder brach jedoch deren unterstes, an dem der noch unbelastete Caisson hing, infolge heftiger Vertikalschwingungen des Rohres gegenüber dem Caisson. Dieses Vorkommnis, das, wenn es sich später, bei der Belastung des Caissons mit 200 t, ereignet hätte, das Schiff der Torpediergefahr durch den emporschnellenden Schwimmer ausgesetzt haben

würde, bewog Claude zum Abbruch seines Experiments. Mögen Claudes Erfahrungen dem nächsten Versuch in dieser Richtung zustatten kommen!

Ausstellung Land- und Ferienhaus in Basel. Wir lesen in der Basler Nationalzeitung unter dem Titel „Verkehrte Verkehrspolitik“ folgendes (stark gekürzt):

... Ausgerechnet am Tage nach der Eröffnung der grossen schweizerischen Ausstellung für billiges Bauen und Wohnen für Wochenend- und Ferienhäuser lief der Termin für die Wochenend-Halbbillette ab und keine Eingabe und Bitte vermochte die SBB zu bewegen, für den Besuch dieser Ausstellung und während ihrer Dauer eine Verlängerung zu gewähren. Wie die Generaldirektion der SBB erklärt haben soll, handle es sich nur um eine „Fachausstellung“, und dazu gewähren die SBB keine Reduktion. — Wer diese Ausstellung besucht, ob Baufachmann oder Publikum, ist entzückt und begeistert von ihrer Gediegenheit, ihrer klaren Anordnung und ihrer Fülle von Anregungen, die sie auf allen Gebieten des Wohnens dem Besucher gewährt. Sogar die SBB haben nebst der eidg. Post in der schönen Vorhalle einige Bilder, aber das alles rührt die Generaldirektion nicht. Dabei ging die Forderung nicht etwa auf eine ständige Verbilligung, sondern nur auf Fortsetzung der Wochenend-Halbbillette für eine solche Wochenend-Ausstellung, die weiten Kreisen, vor allem aber auch der Holzverarbeitenden Industrie und der Bergbevölkerung zugute kommen sollte. Nützt alles nichts, die SBB bleiben auf einem Standpunkte, der ebenso konsequent wie bürokratisch ist, jedenfalls aber mit Verkehrspolitik nicht das Geringste zu tun hat. Es bleibt voraussichtlich nur noch ein Wochenende übrig. ...

Es ist allerdings sehr bedauerlich, dass die SBB den Besuch dieser Ausstellung nicht erleichtert haben; wenn aber die Einsicht für obiges Gesuch subalternen Organen abgeht, hätte man sich eben an die Generaldirektion selbst wenden sollen, denn dass diese „erklärt haben soll“, usw. können wir nicht glauben. — Uebrigens ist nun wenigstens für den Schlussstag diese *Wochenend-Fahrpreisermässigung* gewährt worden: Man kann Samstag oder Sonntag (2. Juni) mit *einfachem Billet* nach Basel fahren und am Sonntag damit zurückkehren. Hoffentlich machen recht Viele hiervon Gebrauch (ohne ihre Stimpfpflicht am Samstag zu versäumen!).

Eisenbahn und Ferienhaus in Frankreich. Die französischen Bahngesellschaften haben eine Anzahl von Güterwagen durch Einbau von kleinen Küchen und Toiletten zu Wohnwagen umgestaltet. Jeder Wagen bietet Platz für 8 bis 10 Schlafstätten. Diese Wagen können gegen einen sehr geringen Mietpreis auf Tage, Wochen oder Monate gemietet werden. Sie werden mit bestimmten Zügen an jede beliebige Station Frankreichs befördert und können dort stehen bleiben, solange die Insassen es wünschen, vorausgesetzt, dass die Miete für die entsprechende Zeit entrichtet ist. Die Bewohner haben für die zurückgelegten Strecken pro Kopf den halben Fahrpreis 3. Klasse zu bezahlen. — So wird dem Berner „Bund“ berichtet; im Zusammenhang der Basler Ausstellung „Land- und Ferienhaus“ scheint uns dieser Hinweis auf eisenbahnlichen Geschäftssinn interessant.

XIII. Internat. Architekten-Kongress in Rom, vom 22. bis 28. September 1935. Dieser, vom Syndikat der nat. fasc. Architekten organisierte Kongress wird folgende Fragen behandeln: Neue Baustoffe und Bauweisen, sowie bezügl. Erfahrungen; Möglichkeiten und Mittel der Mitwirkung privater Architekten an öffentl. Bauaufgaben; Aufklärung der Öffentlichkeit über die Vorteile direkten Verkehrs der Bauenden mit den Architekten; Standardisierung der Grosswohnbauten; Unterirdisches Bauen von Verbindungswegen und Luftschutz; Urheberrechtsfragen; „Concours d'architecture et constructions de caractère public“. — Genauerer Programm folgt später. Nähere Auskunft, auch über Reisevergünstigungen der italienischen Eisenbahnen, Exkursionen usw. erteilt das Bureau des Kongresses in Rom, Lungotevere Tor di Nona 1.1.

Ein Stauwehr in der Themse, das oberhalb der Einfahrten zu den ganz grossen Becken des Londoner Hafens (Victoria, Albert und King George Docks) zu errichten wäre und eine Anzahl Schleusen für alle Schiffsgrössen enthielte, wird von Zeit zu Zeit, so auch jetzt wieder, von verschiedenen interessierten Kreisen befürwortet. Sein Zweck wäre, den Betrieb aller obern Becken von den Nachteilen der Gezeiten zu befreien, die dort heute noch den Wasserspiegel innerhalb rd. 6 m schwanken lassen. Gleichzeitig könnte der Strassenverkehr die Wehrbrücke benützen, wobei die letztes Jahr vollendete, mehrere km lange Hafen-Hochstrasse als Zufahrt dienen würde. Ob ein solches Stauwehr ausgeführt wird, scheint aber aus den mannigfachen Gründen (Verschmutzung der Themse) mehr als fraglich.

Ein Pionier der Elektrotechnik, Col. R. E. B. Crompton in London, hat gestern, am 31. Mai, geistig und physisch rüstig, seinen neunzigsten Geburtstag gefeiert. In der Öffentlichkeit hat er sich besonders durch die Installation der ersten elektrischen Beleuchtungsanlagen grosser Städte einen Namen gemacht, und wir Schweizer beglückwünschen ihn als Mitarbeiter unseres kürzlich

verstorbenen Ehrenmitgliedes der G.E.P., Emil Bürgin in Basel, dessen Dynamomaschine Crompton 1880 in England eingeführt und weiterentwickelt hat (vergl. Bd. 102, S. 191/192).

NEKROLOGE.

† **Joseph Poscher.** Giuseppe Poscher alias Possa (Name geändert im Jahre 1921) wurde in Lussingrande (Istrien) am 7. Februar 1863 von Eltern italienischer Nationalität geboren. Die Mittelschulen absolvierte er in Alexandrien (Aegypten) und in Trient, 1883 bis 1886 besuchte er die Technische Hochschule in Wien und hierauf das Eidg. Polytechnikum in Zürich, wo er 1890 das Diplom als Ingenieur erwarb. Zunächst war er bei der NOB beschäftigt, sodann in der Firma Pümpin und Herzog bei der Projektierung der Thunerseebahn, sowie am Bau der Schynige Platte-Bahn. 1891 heiratete Poscher Anny Attenhofer, eine Tochter des Komponisten und nahe Verwandte des Gründers der „SBZ“, Ing. A. Waldners.

1891 bis 1894 war er in Rumänien an den Projektierungs- und Ausführungsarbeiten verschiedener Bahnstrecken, sowie mit der Vorbereitung von Eisenbahnbrücken-Normalien beschäftigt. Hierauf arbeitete Poscher drei Jahre in Rumänien als Privatunternehmer für Bahnbau, Wasserversorgungen usw. 1897 bis 1898 finden wir ihn wieder in der Schweiz, bei der Internat. Rheinkorrektion, für den linksufrigen Rheintalischen Binnenkanal. 1898 zieht er als Privat-Ingenieur nach Triest für den Entwurf einer Strasse längs des Iudrio. Ende 1899 erhielt unser G.E.P.-Kollege Poscher die Stelle des Direktors des Technischen Bureau für die Provinz Istrien, die er bis zu seinem Uebergang in den Ruhestand am 30. Juni 1934 inne hatte. Während dieser vierunddreissigjährigen Tätigkeit leitete er fast sämtliche grösseren technischen Arbeiten, die in Istrien ausgeführt wurden. Insbesondere dankt ihm Istrien die Modernisierung und den Neubau von Strassen, ganz besonders aber mehrere Wasserversorgungsanlagen, deren Entwurf und Bau infolge der ausserordentlich komplizierten geologischen Struktur Istriens mit grossen Schwierigkeiten verbunden waren. Die zur Zeit bereits in vorgeschrittenem Bau befindliche Generalwasserversorgung Istriens, eine der grössten und schwierigsten in Europa, wird auf Grund seiner Studien gebaut.

Am 10. April 1935, neun Monate nach seiner Pensionierung, erlag Ing. Possa einer Bauchfellentzündung. E. P.

† **Albert Pétri,** Masch.-Ing., von Bouxviller (Buchweiler, Elsass), geb. 5. Aug. 1871, ist am 27. April d. J. gestorben. Er ist 1890 in die mech.-techn. Abteilung der E.T.H. eingetreten, die er 1894 mit dem Diplom absolviert hat. Nach kurzer Tätigkeit im damals jungen Elektr. Laboratorium der E.T.H. erledigte er von 1894/95 seine Militärdienstpflicht, war dann 3 1/2 Jahre in der A.E.G. in Berlin tätig, und trat am 1. Juli 1899 in die Firma Dietrich & Cie. in Niederbronn. 1896 rückte unser G.E.P.-Kollege zum Direktor der Waggon- und Maschinenfabrik in Reichshoffen vor, und als Generaldirektor der Usines de Dietrich & Cie. beschloss er seinen erfolgreichen Lebenslauf.

† **Rob. F. Stockar,** Oberingenieur der M.F.O., ist kurz nach seinem 50. Geburtstag einer tödlichen Angina zum Opfer gefallen. Wie ein Blitz vom heitern Himmel traf uns alle die Nachricht vom unvermittelten Tode dieses geschätzten Kollegen und lieben Freundes! Nachruf und Bild werden folgen.

WETTBEWERBE.

Kathol. Don Bosco-Kirche in Basel. In einem auf neun eingeladene kathol. Architekten beschränkten Wettbewerb fällt das siebengliedrige Preisgericht, worunter als Architekten O. Dreyer (Luzern), A. Higi und Fr. Metzger (Zürich) und Ad. Schuhmacher (Basel), mehrheitlich folgendes Urteil:

I. Preis (1200 Fr.): Entwurf Arch. Jos. Schütz, Zürich.

II. Preis (1000 Fr.): Entwurf Arch. Herm. Baur, Basel.

III. Preis (600 Fr.): Entwurf Arch. Ernst Rehm, Basel.

Ausserdem erhielt jeder Bewerber 300 Fr. als feste Entschädigung. Das Preisgericht empfiehlt mehrheitlich, dem ersten Preisträger die Ausführung zu übertragen.

Kleine Genfer Wohnhäuser (Bd. 105, S. 106 u. 224). Nachträglich hat sich herausgestellt, dass der Verfasser des im 2. Rang prämierten Entwurfs nicht Genfer, sondern Franzose ist, somit laut Programm nicht teilnahmeberechtigt war. Auf einstimmigen Be-

schluss des Preisgerichts ist er disqualifiziert und der seinem Entwurf zuerkannte Geldpreis (250 Fr.) auf die andern drei Preisträger seiner Kategorie (A) angemessen verteilt worden.

LITERATUR.

Resonanzschwingungen in Rohrleitungen von Kolbenmaschinen (Berichte aus dem Laboratorium für Verbrennungskraftmaschinen der T. H. Stuttgart). Von W. Maier und O. Lutz. Mit 125 Abb. Stuttgart 1934, Verlag von Konrad Wittwer, Preis kart. RM. 9,50.

Nachdem die beiden ersten Hefte in der Hauptsache die Spülluftströmung im Zylinder der Zweitaktmaschine behandelt hatten, liegt nun im III. Heft eine ausgezeichnete Studie über die Resonanzschwingungen in den Ansaug-, Spül- oder Auspuffleitungen von Kolbenmaschinen vor. Ausgehend von den vereinfachten Gleichungen der nicht stationären Strömung werden im besonderen periodische Vorgänge ausführlich untersucht, wobei eine sehr brauchbare Vektordarstellung nicht nur etwa die Ergebnisse wiedergibt, sondern die Durchrechnung selbst weitgehend vereinfacht. Es gelingt so für die periodische Strömung im Rohr (z. B. für den praktisch wichtigen Fall, dass die Periodizität durch eine variable Drosselöffnung erzwingen wird) die Einflüsse zu erfassen, die etwa hervorgerufen werden durch einen Querschnittübergang, eine Blende, einen Ausgleichsraum oder eine seitliche Entnahmeöffnung, wobei auch die Lage dieser Einbaustellen in ihrer Wirkung erfasst wird. Die klare Darstellung und die ausgezeichnete Bestätigung durch Versuche verdienen in gleicher Weise hervorgehoben zu werden. Der Fachmann wird an dieser wertvollen Arbeit nicht vorbeigehen.

G. Eichelberg.

Rivista del Catasto e dei servizi tecnici erariali. Ministero delle Finanze. Direzione e Redazione: Direzione Generale del Catasto e dei Servizi Tecnici, Roma. Pubblicazione Bimestrale. 19 × 26 cm. Annata 1, 325 p. Preise: Einzelne Lieferung 6 L. Jahresabonnement für das Ausland (6 Hefte) 60 L.

Diese im Juli 1934 erstmals erschienene Zeitschrift behandelt in den 3 Heften des 1. Jahrganges 1934 Fragen der Photogrammetrie, der Triangulation, des Nivellements, des Instrumentenbaues, der Kulturtechnik und des Katasterwesens. Ausserdem finden wir einen Ueberblick über die in den verwandten Zeitschriften des Auslandes, soweit sie mit der „Rivista“ in Tauschverkehr stehen, erschienenen Artikel. In jedem Heft erscheinen Besprechungen von einschlägiger Literatur. Ebenso bestehen ständige Abschnitte über verwaltungsrechtliche Entscheidungen, Gerichtsentscheide und Gesetzgebung.

Die Zeitschrift ist sehr vornehm in Papier und Druck gehalten und mit vielen guten Abbildungen versehen. Der Inhalt steht auf einer hohen Stufe, indem Mitarbeiter von allerbestem Rufe vorhanden sind. Die Zeitschrift, deren Preis für das Gebotene äusserst mässig ist, kann daher allen Interessenten warm empfohlen werden.

C. F. Baeschlin.

Eingegangene Werke, Besprechung vorbehalten:

Memento d'électrotechnique. Par A. Curchod, lic. ès sc. ing., directeur techn. de la „Revue Générale de l'Electricité“, prof. à l'Ecole d'Electricité et de Mécanique industr. Tome IV: *Applications de l'électricité.* Eclairage — Applications — mécaniques — Traction — Chauffage — Applications — électrolytiques — Télégraphie — Téléphonie — Télévision — Rayon X. XXIV, 832 p., 13 × 21, avec 639 fig. Paris (6^e) 1935, Dunot-Editeur. Prix relié 154 frs. fr., broché 136 frs. fr.

Die Rissfrage bei hohen Stahlspannungen und die zulässige Blosslegung des Stahles. Von Dr. Ing. Dr. techn. F. v. Emperger. Heft 16 der Berichte des Oesterr. Eisenbetonausschusses. 126 S. mit 78 Abb. Wien 1935, Verlag Oesterr. Ing.- u. Arch.-Verein. Preis kart. 10 RM.

Winke für die Auswahl und Beurteilung der Strassenbausteine. Von Dr. Ing. J. Stiny, Professor an der T. H. Wien. 141 Seiten mit 43 Abbild. Wien 1935, Verlag von Julius Springer. Preis RM. 7,20.

Hydrographie. Von Ing. Dr. techn. Fr. Schaffernak, o. Prof. der T. H. Wien. 438 S. mit 410 Abb. und 46 Tabellen. Wien 1935, Verlag von Julius Springer. Preis geb. RM. 46,50.

Maschinenkunde. Von H. Weihe †. 2. völlig neu bearbeitete Auflage von Dipl. Ing. Josef Hanner, Prof. an der T. H. Berlin. 322 S. mit 634 Abb. Berlin 1935, Verlag von Julius Springer. Preis geb. RM. 17,50.

Die Berechnung verankerter Hängebrücken. Von Dr. Ing. Hans H. Bleich. 101 S. mit 47 Abb. Wien 1935, Verlag von Julius Springer. Preis kart. 12 RM.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der SBZ, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).